

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

21.6.1820 (Nr. 171)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 171.

Mittwoch, den 21. Jun.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls im J. 1820 bis zum 8. Jun.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer. Straßburg.) — Großbritannien. (Parlament.) — Italien. — Oestreich.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls im Jahr 1820 bis zum 8. Jun. Die erste bis zehnte Sitzung waren vertraulich. In der 11. Sitzung am 8. Jun. hatten mehrere Substitutionsanzeigen, und die Vorlegung neuer Vollmachten des kön. hannoverschen Hrn. Bundesgesandten, v. Martens, und des Hrn. Lamb, königl. großbrit. Ministers bei dem deutschen Bunde, statt. Die Bundesversammlung bildete sich hierauf, nach dem Antrage des Präsidiums, zu einem Plenum, um die Schlusssakte der über Ausbildung und Befestigung des Bundes gehaltenen Ministerialkonferenzen zu vernehmen. Präsidium gab in dieser Plenarversammlung zuvörderst Kenntniß von den zu derselben angezeigten Substitutionen, wonach der königl. dänische, herzogl. holstein- und lauenburgische Herr Bundesstagsgesandte, Graf v. Eyben, die Stimmen von Baden, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Holstein-Oldenburg; der herzogl. nassauische Herr Bundesstagsgesandte, Freih. v. Marschall, die Stimmen von Anhalt-Desfau, Anhalt-Bernburg und Anhalt-Röthen; dann der Herr Bundesstagsgesandte, Freih. v. Leonhardi, die Stimmen von Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt, zu vertreten haben. Präsidium hielt dann folgenden Vortrag: In der Bundesstagsitzung vom 20. Sept. war auf Antrag des Präsidiums beschlossen worden, über verschiedene, für die weitere Ausbildung des Bundes vorzüglich wichtige Punkte Instruktionen einzuholen, und zwar in der Art, daß diese Punkte nach Wiedereröffnung der Sitzungen unverweilt verhandelt, und zur definitiven Beschlußnahme befördert werden könnten. In der Zwischenzeit hat Se. Maj. der Kaiser, mein allergnädigster Herr, geleitet von der Ueberzeugung, daß es nicht nur das gemeinschaftliche Interesse, sondern auch der gemeinschaftliche Wunsch aller Ihrer Bundesgenossen sey, den zwischen Ihnen bestehenden unauflösblichen Verein, mit strenger Aufrechthaltung des Grundvertrages, im Geist und Sinn der darin ausgesprochenen Zwecke,

möglichst zu entwickeln, zu vervollständigen und zu befestigen, Ministerialkonferenzen in Wien veranlaßt, zu welchen die sämtlichen Bundesregierungen ihre Bevollmächtigten abgeordnet haben, und die, zufolge ihrer ursprünglichen Bestimmung, durch unmittelbare Mittheilung und Erörterung der wechselseitigen Ansichten, ein gemeinsames Einverständnis über die zur Instruktionstheilung gestellten Gegenstände herbeiführen sollten. Bei den deshalb eröffneten Verhandlungen ergab sich jedoch bald, daß zur gründlichen Bearbeitung der in Antrag gebrachten, noch manche andere, damit verwandte Gegenstände, die zwar am Bundestage schon früher zur Sprache gekommen, aber theils unentschieden geblieben, theils nur einstweilig regulirt worden waren, in die gemeinschaftliche Erörterung gezogen werden mußten, und zugleich wurde von allen Seiten erkannt, daß eine genaue Bestimmung der Begriffe von dem eigentlichen Wesen des Bundesvereins und den daraus fließenden Verhältnissen, Obliegenheiten und Rechten, die nothwendige Vorbedingung jedes gedeihlichen Fortschrittes in der Bundesgesetzgebung sey. Im fernern Verlauf des auf solchen Grundlagen ruhenden Geschäftes, das, während seiner ganzen Dauer, ein denkwürdiges Beispiel von Eintracht, Gemeinsinn und wechselseitigem Vertrauen, die erfreulichste Bürgschaft der künftigen Festigkeit des deutschen Bundes darbot, erzeugte sich allmählig der Entschluß, die Hauptresultate der Konferenzen, in so fern sie sich auf Grundbestimmungen bezogen, in ein geordnetes Ganzes zusammen zu fassen, welches, in unmittelbarer Ableitung aus der Bundesakte, der Kraft und Gültigkeit dieses Grundgesetzes theilhaftig werden, dem allgemein gefühlten Bedürfnisse der Entwicklung und Vervollständigung desselben Genüge leisten, und der Geschäftsführung am Bundestage in ihren Hauptzweigen zur Richtschnur dienen könne. Da das auf diesem Wege zu Stande gebrachte Werk aber sich durch Ursprung, Inhalt und Zweck von gewöhnlichen, auf einzelne Gegenstände gerichteten, oder fernere Berathung nur einleitenden Instruktionen wesentlich unterschied, so mußte demselben auch eine eigenthümliche Form verliehen werden. Es wurde daher beschlossen,

die obgedachten Hauptresultate der zu Wien gepflogenen gemeinsamen Verhandlungen in eine, durch die dort versammelten Bevollmächtigten im Namen ihrer Regierungen vollzogene, an und für sich selbst verbindliche Akte niederzulegen, die letztere jedoch auf gewöhnlichem verfassungsmäßigen Wege an den Bundestag gelangen, und hier, durch förmlichen Beschluß, als Grundgesetz aussprechen zu lassen. Dem gemäß bin ich von meinem allerhöchsten Hofe angewiesen, die mir zugefertigte Schlußakte der über Ausbildung und Befestigung des Bundes gehaltenen Ministerialkonferenzen der verehrlichen Bundesversammlung vorzulegen, zugleich aber darauf anzutragen, daß, in Folge der deshalb statt gehaltenen Verabredung, und der von sämmtlichen Gesandtschaften im Namen ihrer hohen Kommissenten hier abzulegenden Erklärungen, zu Abfassung eines dem Inhalte und der Form der gedachten Akte angemessenen Beschlusses geschritten werde. — Das Original der Schlußakte, die Protokolle von 1 bis 34, mit sämmtlichen Anlagen, dann die Vollmachten, wurden übergeben. — **U m f r a g e. D e s t r e i c h:** Die kaiserl. königl. Gesandtschaft ist angewiesen, die Zustimmung und Genehmigung ihres allerhöchsten Hofes zu Protokoll zu erklären, um diese Akte, nach der getroffenen Verabredung, zum Bundesgesetz zu erheben, das Original mit den beiliegenden Vollmachten in das Bundesarchiv niederzulegen, und Abschrift davon dem Protokolle beizufügen. — **P r e u s s e n:** Die mitgetheilten Resultate der Wiener Ministerialkonferenzen sind ein schöner und erfreulicher Beweis der Eintracht und des wechselseitigen Vertrauens, welche alle Glieder des Bundes bei ihrer freiwilligen Vereinbarung über dieselben befehlt haben, und verpflichten, besonders durch ihre hohe Wichtigkeit, zu dem gebührendsten Danke, für die sich bei Leitung der dahin gehörigen Verhandlungen erneuert bewährte Fürsorge für Deutschlands Wohl, mit welcher Sr. Maj. der Kaiser von Oesterreich alles, was den Zweck und die künftige Festigkeit des deutschen Staatsvereins immer mehr zu begründen und zu verbürgen vermögend ist, ununterbrochen durch Allerhöchsthre geneigte und wohlwollende Mitwirkung zu befördern bestrebt sind. Ich bin angewiesen, diesem Resultate, so wie sie die vorliegende Schlußakte in ihren nähern Bestimmungen über die Ausbildung und Befestigung des deutschen Bundes enthält, Namens meines allerhöchsten Hofes unbedingt beizutreten, und mich in allen Beziehungen den Anträgen der kaiserl. östreichischen Abstimmung anzuschließen. — **K ö n i g r e i c h S a c h s e n:** In allerhöchstem Auftrage Sr. Maj. des Königs erkläre ich, daß Allerhöchstdieselben der Schlußakte der Wiener Verhandlungen, welche der Bundesversammlung so eben beigelegt worden, die volle Zustimmung erteilen, dem diesfälligen kaiserl. königl. östreichischen Botum durchaus beitreten, mithin auch das mit einverstanden sind, daß die Akte zum Bundesgesetz erhoben, das Original nebst den Vollmachten derer, die sie unterzeichnet haben, in dem Bundesarchiv niedergelegt, und Abschrift davon dem Protokolle beigelegt

werde, und vereinige mich im ganzen Umfange mit der in der königl. preussischen Abstimmung bereits ausgedrückten dankbarlichsten Verehrung für die auch in dieser Veranlassung bethätigten Beweise der allerhöchsten Sorgfalt Sr. kaiserl. königl. Maj. für das Wohl des Bundes. — **B a i e r n, wie O e s t r e i c h und P r e u s s e n.** — **H a n n o v e r:** Ich bin von meinem allerhöchsten Hofe angewiesen, der so eben verlesenen kaiserl. östreich. Abstimmung in allen Punkten für Hannover beizutreten. — **W ü r t e m b e r g:** Nachdem die von sämmtlichen Bundesgliedern getheilte Absicht der Beförderung und Beschleunigung einer Vereinbarung über die im verehrlichen Präsidialvortrag bezeichneten, und im Art. 4 der Bundesakte Vortragsweise ausgehobenen Gegenstände Veranlassung gegeben, an die Stelle einer Vorberathung in dem engern Rathe der Bundesversammlung eine nach demselben Stimmverhältnisse zusammengesetzte außerordentliche Berathung der Bevollmächtigten sämmtlicher Bundesstaaten in Wien treten zu lassen. Nachdem ferner diese Beratungen zu einem Resultate geführt haben, welches eines Theils die meisten hier einschlagenden, und vor den Ferien zu abgesondeter Berathung nach Wiederöffnung der Bundesversammlung bestimmten grundgesetzlichen Gegenstände erledigt, andern Theils aber überhaupt die Entwicklung und Vervollständigung der wichtigeren Bundesverhältnisse als ein Ganzes umfaßt, und daher auch einstimmig verabredet worden ist, daß eine dieses Resultat begreifende Akte von der Bundesversammlung „in regelmäßiger Beschlußform“ als Grundgesetz ausgesprochen werden soll, so ist die königl. württembergische Gesandtschaft angewiesen, die Zustimmung ihres allerhöchsten Hofes dahin zu erklären, daß der, jene Verabredungen enthaltenden Akte die ihr noch abgehende gesetzliche Kraft durch bundesverfassungsmäßige Erhebung zu einem förmlichen Bundesgesetze erteilt, das Original derselben mit den beiliegenden Vollmachten in dem Bundesarchiv niedergelegt, und eine Abschrift der ersten dem gegenwärtigen Protokoll beigelegt, ihr ganzer Inhalt aber als dem nun zu fassenden Beschluß wörtlich einverleibt betrachtet werde. — **B a d e n:** Die diesseitige substituirte Gesandtschaft ist von Sr. Kön. Hoh. dem Großherzog ausdrücklich beauftragt, der kaiserl. östreich. Abstimmung unbedingt beizutreten. — **K u r h e s s e n:** wie Oesterreich. — **G r o s s h e r z o g t h u m H e s s e n:** wie Oesterreich und Preussen. — **H o l s t e i n und L a u e n b u r g:** Sr. Maj. der König von Dänemark erteilen Ihre vollkommenste Zustimmung und Genehmigung zur Erhebung der vorliegenden Akte zu einem Bundesgesetze, und treten der kaiserl. östreich. Abstimmung bei. — **L u x e m b u r g:** Nachdem vorgesehenermaßen der diesseitige Gesandte von seinem königl. Herrn durchaus keinen Auftrag zu irgend einer Bemerkung oder Einwendung erhalten hat, so stimmt derselbe für das Großherzogthum Luxemburg dem höchstverehrlichen Präsidialvortrage und der darauf begründeten kaiserl. östreich. Abstimmung hiermit unbedingt bei. — **B r a u n s c h w e i g:** Von Sr. Maj. meinem allergnädigsten Könige, als

Vormund für den durchl. Herzog von Braunschweig, bin ich angewiesen, der so eben vorlesenen kais. östreich. Abstimmung für Braunschweig in allen Punkten beizutreten. — Mecklenburg-Schwerin tritt der kais. östreichischen Abstimmung durchaus bei. — Nassau schließt sich in allen Beziehungen dem östreich. Vortrage unbedingt an. — Sachsen-Weimar tritt dem kais. östreich. Antrage unbedingt an. — Sachsen-Gotha ebenfalls. — Sachsen-Koburg ebenfalls. — Sachsen-Meinungen ebenfalls. — Sachsen-Hildburghausen ebenfalls. — Mecklenburg-Strelitz tritt der kais. östreichischen Abstimmung durchaus bei.

(Beschluß folgt.)

Frankreich.

Paris, den 17. Jun. Die Kammer der Pairs hat sich gestern versammelt, um eine Kommission von 5 Mitgliedern zur Berichterstattung über das Wahlgesetz zu ernennen, und einen Bericht über den gemachten Vorschlag, die den Kolonisten von St. Domingo bewilligten Zahlungssristen zu verlängern, anzuhören. Die Wahl jener Kommission fiel auf Pastoret, Clermont-Tonnerre, Fontanes, Montmorency und Talara. Der die Kolonisten von St. Domingo betreffende Bericht wurde von Lally-Tollendal abgeleitet, und gieng auf Annahme des zum Vortheile dieser Kolonisten gemachten Vorschlags. Dieser Bericht soll gedruckt, und am 19. d. diskutiert werden. — Die gestrigen Verhandlungen der Deputirtenkammer hatten allein das Ausgabebudget hinsichtlich des Ministeriums des Innern zum Gegenstande, konnten aber nicht völlig beendigt werden. Unter andern wurden für Wissenschaften und Künste 1 Mill. 705,000, für die katholische Geistlichkeit 22 Mill., und für die protestantische 600,000 Fr. bewilligt. Unter jenen 22 Mill. sind 4 Mill. 400,000 Fr. nicht begriffen, welche der Schatz unter dem Titel, Pensionen, bezahlt.

Vorgestern ist der Herzog von Saup-Lavannes, Pair von Frankreich, hier, und vor einigen Tagen der Artillerie-Generalleutenant, Ritter Duteil, auf seinem Landgute bei Metz gestorben.

Zu Bresl haben einige verirrte innge Leute die in den verfloffenen Tagen zu Paris statt gehaltenen Auftritte erneuern wollen; sie wurden aber schnell durch die Truppen der Besatzung zerstreut.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75 $\frac{1}{10}$, und die Bankaktien zu 1560 Fr.

Strasburg, den 19. Jun. Der Herzog von Dyranto, Fouche, ist hier durch gereist, um sich nach Paris zu begeben.

Großbritannien.

London, den 15. Jun. Das Oberhaus hat gestern Abends die erste Sitzung seines geheimen Ausschusses zur Untersuchung der ihm mitgetheilten Dokumente in Beziehung auf die Königin bis zum 17. d. aus-

gesetzt. Lord Liverpool hat bei dieser Gelegenheit die gestern erwähnten beiden Briefe für völlig verfälscht erklärt. — Im Unterhause ist, auf des Lord Castlereagh Antrag, gestern Abends beschloffen worden, alle Berathung über die königl. Botschaft in Betreff der Königin bis zum 16. zu verschieben. Es ist so kein Zweifel mehr, daß die Unterhandlungen zwischen der Regierung und der Königin fortdauern.

Italien.

Der nordamerikanische Konsul in Algier hat unterm 12. Mai den Konsul seiner Nation in Livorno benachrichtigt, daß eine algierische Eskadre, aus 3 großen Korvetten, zwei Briggs, einer Polacke und einem Schooner bestehend, in Bereitschaft sey, auf den ersten Wind auszulaufen, daß er wegen des Zwecks dieser Rüstungen bei dem Dey angefragt, und von diesem die Antwort erhalten habe, daß dieselben durchaus gegen keine christl. Macht bestimmt seyen, woraus er (Konsul) schloße, daß, da zu gleicher Zeit Kriegsrüstungen zu Lande stattfänden, das Ganze gegen Tunis gerichtet seyn dürfte. — Unter mehreren kürzlich bekannt gewordenen Ernennungen des Pabstes ist auch die des ehemaligen Assessors der militärischen Kongregation, Thomas Vernetti, zum Gouverneur und Gen. Polizeidirektor in Rom. — Am 10. d. ist der engl. Gen. Maitland von Korfu zu Mailand angekommen. — Die Erzherzogin Maria Beatrix ist am 3. d. von Modena nach Wien abgereiset.

Deßreich.

Wien, den 14. Jun. Die heutige Wiener Zeitung enthält folgende Benachrichtigung: „In der gestern am 13. abgehaltenen Ziehung der großen Lotterie des k. k. privil. Theaters an der Wien hat das Loos Nr. 17,129, welches durch Franz Hegebus in Gunz abgenommen worden, das Palais sammt Garten, Nr. 131,854, 20,000 fl., Nr. 150,130, 5000 fl., Nr. 74,537, 5000 fl., Nr. 40,202, 1000 fl., Nr. 81,908, 1000 fl. gewonnen. Die vierte und letzte Ziehung dieser Lotterie wird am 31. Aug. vorgenommen; in derselben ist der Haupttreffer das k. k. privil. Theater an der Wien, für welches dem Gewinner, wenn er solches nicht behalten will, dreimalhunderttausend Gulden in Zwanzigern, drei Stück zu einem Gulden gerechnet, und zwar sogleich bei Uebergabe des Looses, in Silbermünze durch die Herren Henikstein und Komp. ausbezahlt werden.“

Der königl. preuß. Gesandte am hiesigen Hofe, Freiherr von Krusmark, ist vorgestern von hier nach Karlsbad abgereiset.

Der Preßburger lateinischen Zeitung (Ephemerides Posonienses) zufolge, haben Sr. Maj. der Kaiser geruht, den Zypser Diözesanbischof, Ladislaus von Pyrker, zum Patriarchen von Venedig zu ernennen.

Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 250 W. W.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20. Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll $9\frac{1}{8}$ Linien	$10\frac{1}{8}$ Grad über 0	71 Grad	Südwest	gegen Tag Regen, trüb, windig
Mittags 3	27 Zoll $9\frac{1}{8}$ Linien	$13\frac{1}{8}$ Grad über 0	52 Grad	Südwest	etwas heiter, beinahe stürmisch
Nachts 10	27 Zoll $10\frac{1}{8}$ Linien	$9\frac{1}{8}$ Grad über 0	66 Grad	Südwest	Abends Strichregen, windig

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 22. Jun.: Die Aussteuer, Schauspiel in 5 Akten, von J. Land. — Hr. Leo, den Kommissär Wallmann, zur letzten Gastrolle.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Großherzogl. Badische Hofrath, Hirsch Salomon, aus Adelsdorf bei Erlangen, macht hiermit dem verehrungswürdigen Publikum seine Ankunft bekannt, und bittet sich geneigten Zuspruch aus. Logirt im goldnen Anker. Er hält sich noch 8 Tage hier auf, geht dann nach Baden, und logirt im Etern.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Bezug auf die amtliche Aufforderung vom 15. Apr. d. J., Nr. 113, 116 und 119 dieser Zeitung, an die abwesende Frau Gräfin von Kaiser de St. Julien, in Betreff der rückständigen Zahlung für ihr bei Oberkriegskommissär Oberwüller dahier gemiethetes Logis, wird hiermit bekannt gemacht, daß diese Angelegenheit mit vollkommener Zufriedenheit der Frau Gräfin erledigt worden ist, und daher die erlassene Aufforderung zurückgenommen wird.

Karlsruhe, den 21. Jun. 1820.
Großherzogliches Stadttamt.

Ladenburg. [Pferds-Diebstahl.] Gestern Nacht, vom 18. auf den 19. d., wurde dem Bürger und Gerichtsmann, Sebastian Franz in Feudenheim, aus seinem verschlossen gewesenen Stall unten näher signalisirtes Pferd sammt Geschirr entwendet. Bis jetzt konnte man dem Dieb näher noch nicht auf die Spur kommen. Es werden demnach alle obrigkeitlichen Behörden geziemend ersucht, auf besagliches Pferd mit seinem Führer besten Fleißes fahnden, eins so den andern im Betreffungsfall arretiren, und gegen Ersatz der Kosten gefälligst hierher abliefern zu lassen.

Ladenburg, den 19. Jun. 1820.
Großherzogliches Amt.
Rüttiger.

Signalement.

Das diebische Weisse, hinweggerittene Pferd ist eine sechs-jährige Stutze, beiläufig 16 Faust hoch, von Farbe ein Rothschimmel mit 4 schwarzen Füßen, einen kleinen weißen Stern, ist gebrandt auf dem linken hintern Schenkel mit dem Badischen Landeskütscheichen, welches in dem gekrönten Badischen Herzschilde mit einem Querbalken besteht, und geht mit den vordern Füßen bemerkbar einwärts. — Mit diesem Pferde wurde zugleich entwendet:

Eine doppelte schwarze Halfter.

Ein einfacher Saum.

Ein gewöhnlicher Führfattel mit Deichseifen, und beschlagen mit Blech, worauf die Buchstaben S. B. F., sodann eine Jahrzahl eingeschlagen, stehen.

Emmendingen. [Steingut-Waarenlager-Verkauf.] Montags, den 3. k. M., Nachmittags 2 Uhr, wird das der E. W. Grill'schen Sanntmasse dahier zustehende Steingut-Waarenlager in dem hiesigen Fabrikgebäude en-

gros an den Meistbietenden versteigert werden. Nach dem vorliegenden jüngsten Inventar beträgt der Anschlag dieses Waarenvorraths 1686 fl., und es wird hierbei bemerkt, daß man bei der Bestimmung dieses Anschlags um ein Viertel unter dem laufenden Fabrikenpreise geblieben ist. Durch den diesseitigen Handverkauf sind die Waaren geringerer Sorte sämmtlich verkauft, und der gegenwärtige Vorrath besteht daher allein aus Objekten vorzüglicher Qualität, bei welchen, nebst dem ursprünglich niedern Anschläge noch ein angemessener Rabatt bewilligt wird. Die Kaufliebhaber werden hiermit zu dieser Steigerung eingeladen, und es wird noch bemerkt, daß das Waarenlager und die hierüber aufgenommene Inventur vor der Steigerung bei dem diesseitigen Theilungskommissär eingesehen werden können.

Emmendingen, den 17. Jun. 1820.
Großherzogliches Oberamt.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Nächstkommenden 4. Jul., Nachmittags 2 Uhr, wird in dahiesigem Gasthof zum Karlsberg ein bedeutendes Quantum von dem bei sämmtlich evangel. reform. Kirchenrecepturen noch erliegenden Fruchtvoorrath, ohne Ratifikationsvorbehalt, versteigert, und die Probe davon sowohl auf hiesigem Markt als bei der Versteigerung zur Besichtigung aufgestellt werden.

Heidelberg, den 17. Jun. 1820.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Zur Vornahme der Schuldenliquidation des in Sant gerathenen Georg Zeller, Bürgers und Metzgers von hier, ist Tagfahrt auf Montag, den 3. Jul. d. J., anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche an gedachten Zeller irgend eine Forderung zu machen haben, hierdurch aufgefordert, solche an oben anberaumten Tage, Morgens 9 Uhr, in der Großherz. Amtsvorstandskanzlei dahier vor der Liquidationskommission um so gewisser einzugeben, als sie sonst von gegenwärtiger Sanntmasse ausgeschlossen werden. Zugleich hat sich auch jeder Gläubiger hinsichtlich der dem Anscheine nach mit großem Vortheile um die Summe ad 5000 fl. aus der Hand geschenehen Veräußerung des Zeller'schen Hauses in Termino zu erklären, bei Vermeidung, daß er sonst als einwilligend werde behandelt werden.

Achern, den 15. Jun. 1820.
Großherzogliches Bezirksamt.
Beck.

Karlsruh. [Besuch eines Associe.] In einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, an der frequenten Rheinstraße, im Großherzogthum Baden, wird, zu Erweiterung eines aus mehreren Zweigen bestehenden, und schon im Gange befindlichen Fabrikgeschäftes, und zu gleichzeitiger Betreibung des Handels in Landesprodukten, ein dazu qualifizirter Associe gesucht, welcher im Stande wäre, innerhalb eines Jahres wenigstens 8 bis 10,000 Gulden beizuschließen. Das hiesige Zeitungs-Komptoir giebt darüber, auf Verlangen, nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Tausend Gulden Kapital liegen gegen gerichtliche Verpfändung zum Ausleihen parat. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.